

Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung



Mit Unterstützung der Jacobs Foundation

Projektteam

Maya Karlen, Schulverwaltung Grenchen
Ruth Calderón, rc consulta, Bern
Kurt Boner, Soziale Dienste Grenchen
Barbara Danz, Schulverwaltung Grenchen
Heidi Schenker, Schulverwaltung Grenchen

Zeichnungen

Vorkindergarten-Kinder Schuljahr 2015/16

Titelbild: Wandbild als Gemeinschaftswerk im Rahmen eines Projekts des Vorkindergartens

Projektbegleitung

Ruth Calderón, rc consulta, Bern

Anmerkung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird grundsätzlich auf die geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet.

Ausgabe

Stand 19.11.2015

Version 1.0

«In entwickelten Volkswirtschaften stellt die frühkindliche Förderung aus gesamtgesellschaftlicher Sicht eine besonders produktive Investition dar – wie unter anderem anhand des ‚Perry Preschool Projects‘ in den USA nachgewiesen wurde. Das heisst nicht, dass man Bildung nur unter dem Gesichtspunkt der materiellen Rendite betrachten soll. Es gibt in einem hohen Masse auch eine nicht geldmässige Bildungsrendite, die genauso wichtig ist.»

Ernst Fehr, Wirtschaftsprofessor Universität Zürich

Konzept einer umfassenden frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Inhaltsverzeichnis

1	Warum ein umfassendes Konzept frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung? .	9
1.1	Wozu frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung?	9
1.2	Wozu ein umfassendes Konzept?	11
1.3	Grundlage dieses Konzeptes: Das Modell Primokiz	11
1.4	Wozu eine Konzeptentwicklung in der Stadt Grenchen?	12
2	Ausgangslage: Der Ist- Zustand der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung .	13
2.1	Kontext	13
2.1.1	Soziodemografische Situation und sozialpolitischer Kontext.....	14
2.1.2	Strukturen.....	15
3	Entwicklungspotential und -bedarf.....	16
3.1	Konzept zur Frühen Förderung	16
3.2	Information aller Eltern	16
3.3	Verständigung mit fremdsprachigen Eltern	16
3.4	Niederschwellige Angebote für Familien mit Kindern von 0 – 3 Jahren.....	16
3.5	Vernetzung und Koordination der bestehenden Angebote	17
3.6	Angebot bedarfsorientiert planen.....	17
3.7	Qualitätssicherung der Förderangebote	17
3.8	Bildungsförderung als Anliegen der Gemeinde sichtbar machen	17
4	Vision, Ziele und Massnahmen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung	18
4.1	Werte und Vision der Stadt Grenchen	18
4.2	Ziele und Massnahmen	19
5	Umsetzungsstrategie.....	23
6	Vorgehensweise und Erarbeitungsprozess	26
6.1	Projektorganisation.....	26
6.2	Partizipative Prozesse zur Erarbeitung des Konzeptes	26
6.3	Verwendete Instrumente.....	27
6.4	Beratung und Coaching	27
Anhang 1:	Involvierte Stellen	28
Anhang 2:	Liste der Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung	29
Anhang 3:	Weitere relevante Akteure	32

Zusammenfassung

Warum ein Konzept zur Frühen Förderung in der Stadt Grenchen?

Die Sicht auf die ersten Lebensjahre eines Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert. Vor allem die Neurobiologie hat die Erkenntnis hervorgebracht, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen. Säuglinge und Kleinkinder haben eine angeborene Neugierde, ja geradezu einen Drang, über aktive sinnliche Wahrnehmung die Welt zu erkunden. Die Umwelt ist in dieser Lebensphase überaus wichtig für die Entwicklung: Frühe Erfahrungen haben für die ganze Lerngeschichte eines Menschen eine besondere Bedeutung. Moderne Konzepte frühkindlicher Bildung bauen auf diesen Erkenntnissen auf.

In Grenchen bestehen bereits viele und wirksame Angebote zur Unterstützung von Familien in der frühen Förderung ihrer Kinder. Was bisher fehlte ist die strategische Ebene, ein Konzept, die Aussage: wohin wollen wir?

Ein Jahr vor dem Kindergarten werden in Grenchen 1/3 der Kinder nicht in einer Institution gefördert. Der Grund dafür wird zum Teil dem Umstand zugeschrieben, dass die Frühförderkette, bestehend aus einer Palette an Angeboten, ungenügend koordiniert wird und dass die Institutionen untereinander teilweise noch zu wenig vernetzt sind. Die Vernetzung der Angebote und Fachstellen der Frühen Förderung unterliegt aktuell in Grenchen persönlichen Initiativen. Bereits sind gute Ansätze vorhanden, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt.

Das vorliegende Konzept zeigt die Vision auf, die die Stadt Grenchen in Bezug auf die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (Frühe Förderung) der hier aufwachsenden Kinder hat, welche strategischen Ziele sie verfolgt und mit welchen Massnahmen diese Ziele erreicht werden sollen. Aus dem Dialog und der Vernetzung der Akteure der frühen Förderung soll ein gemeinsames pädagogisches Verständnis zum Wohle aller Kinder der Stadt Grenchen resultieren. Das Konzept informiert zudem alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Grenchen transparent über die politischen Zielsetzungen und die Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Die Stadt Grenchen verfügt über einen Businessplan, der im Mai 2012 für die Jahre 2012 – 2018 verabschiedet wurde. Der Businessplan hält unter anderem fest: „Für den Wirtschafts- und Wohnstandort ist ein qualitativ hochstehendes Bildungsangebot eminent wichtig: Für Eltern ist es ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Wohnortwahl (oder dem Verbleib).“ Die Frühe Förderung ist in der jetzigen Ausgabe des Businessplans nicht speziell erwähnt. Bei der nächsten Überarbeitung soll der Businessplan um die Punkte zur Frühen Förderung erweitert werden.

Wie wurde das Konzept entwickelt?

Der Gemeinderat von Grenchen hat am 21. Oktober 2014 die Situationsanalyse zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sowie das Gutachten dazu vom Marie Meierhofer Institut für das Kind zur Kenntnis genommen. In der Folge hat er den Auftrag zur Erarbeitung des Konzepts erteilt. Ein Projektteam bestehend aus Mitarbeitenden der Schulverwaltung und der Sozialen Dienste erarbeitete das Konzept unter Einbezug der Akteure der Frühen Förderung und weiterer Verwaltungsstellen. Über 20 Institutionen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich, von kantonalen und stadteigenen Stellen sowie privaten Trägern von Angeboten für Familien mit kleinen Kindern haben bei der Erarbeitung des Konzepts mitgewirkt. Mit ihrer Unterstützung auch bei der Umsetzung des Konzepts kann gerechnet werden.

Die Jacobs Foundation unterstützte Grenchen im Rahmen des Programms Primokiz im Vorhaben eine Situationsanalyse und ein Konzept zur Frühen Förderung zu erstellen. Ruth Calderón, rc consulta, begleitete als Expertin im Rahmen von Primokiz die Erarbeitung der Situationsanalyse und des Konzepts zur Frühen Förderung.

Die von der Jacobs Foundation zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel sowie wissenschaftlich abgestützten Instrumente (Raster für Situationsanalyse, Musterkonzept) erwiesen sich als sehr dienlich. Ebenso hilfreich und unabdingbar war die externe Beratung durch die Primokiz-Expertin.

Die wichtigsten Inhalte des Konzepts

Vision der Frühen Förderung

Die Vision zur Frühen Förderung der Stadt Grenchen umfasst folgende Leitsätze:

- Alle Kinder von Grenchen starten gut ins Leben und erhalten dieselben Chancen.
- Das Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem von Grenchen pflegt die Zusammenarbeit und Vernetzung.
- Grenchen ist eine attraktive Gemeinde für Familien und Arbeitgebende.

Zielsetzungen

Die Stadt Grenchen verfolgt auf der Grundlage des Konzepts der Frühen Förderung nachfolgende strategische Ziele:

- **Chancengerechtigkeit**
Die Massnahmen der Frühen Förderung ermöglichen allen Kindern einen besseren Start ins Leben und gewährleisten mehr Chancengerechtigkeit.
- **Vernetzung**
Die Verantwortlichen der Frühen Förderung, lokale Behörden, Institutionen und Organisationen sind untereinander gut vernetzt.
- **Quantität & Qualität**
Die Angebote der Frühen Förderung sind quantitativ ausreichend, bedarfsgerecht und qualitativ hochstehend.
- **Politik der Frühen Förderung**
Grenchen tritt als bildungsfördernde Gemeinde auf und kommuniziert aktiv zur Frühen Förderung.

Umsetzungsstrategie

Die Umsetzungsstrategie der Stadt Grenchen beinhaltet folgende Projekte und die damit verbundenen Massnahmen:

- **Koordinationsstelle Frühe Förderung FF**
Es soll eine Koordinationsstelle FF mit 20 Stellen-% ins Leben gerufen werden. Diese wird bei der Schulverwaltung im Rahmen der bestehenden Ressourcen angegliedert. Die Koordinationsstelle führt eine aktuelle Liste der Angebote und Fachstellen, informiert über die Frühe Förderung, organisiert Netzwerktreffen, berät Institutionen in Fragen der Frühen Förderung, unterstützt das Funktionieren der Frühförderkette (Zuweisung und Übergänge zwischen den Angeboten), stellt Zugangshindernisse fest und definiert Massnahmen zu deren Beseitigung, begleitet die im Rahmen dieses Konzepts vorgesehenen Projekte und berichtet periodisch dem Gemeinderat.

- **Informationskonzept**
Die Koordinationsstelle hält in einem Informationskonzept fest, wie die Stadt Grenchen die Familien, Fachstellen und interessierte Öffentlichkeit über die Frühe Förderung informiert. Verwaltungsintern wird mit zuständigen Stellen zusammen gearbeitet.
- **Vernetzungstreffen**
Jährlich findet ein Vernetzungstreffen der Institutionen im Bereich der Frühen Förderung statt. Im ersten Teil tauschen sich die Akteure der FF aus. Im zweiten, öffentlichen Teil folgt ein Referat über ein aktuelles Thema der FF. Die Schulverwaltung oder Koordinationsstelle FF nimmt den Anlass in die reguläre Jahresplanung auf.
- **Qualitätssicherung Spielgruppen und KiTa's inkl. Sprachförderung**
Mit dem Fokus auf Sprachintegration (Kon-Lab) soll eine grösstmögliche Zahl von 3- bis 4-jährigen Kindern erreicht werden. Die Sprachförderung in KiTas und Spielgruppen wird mit finanzieller Beteiligung der Stadt Grenchen weitergeführt und die Umsetzung regelmässig evaluiert. Die Koordinationsstelle FF kümmert sich um die systematische Unterstützung und Mitverfolgung der Qualitätssicherung der verschiedenen Angebote.
- **Familienzentrum**
Ein niederschwelliger aber professionell geleiteter Begegnungsort für Erziehende mit kleinen Kindern wird geplant und eingerichtet mit Angeboten zur FF (Krabbelgruppe, Information, Austauschrunden und Treffpunkt für Erziehende etc.) und Raum für Anlässe und Angebote für Familien, welche von den Nutzenden gestaltet werden. Die Trägerschaft wird aus Fachorganisationen und Akteuren der Zivilgesellschaft gebildet. Die Koordinationsstelle FF begleitet das Projekt und holt die interessierten Akteure zur Bildung einer Arbeitsgruppe an einen Tisch.
- **Spielplätze: Ausbau des Angebots, Attraktiver Einsatz für Freiwillige**
Das Angebot der IG Spielplätze soll insbesondere auch für die Ferienzeit ausgebaut werden. Der Einsatz bei den Spielplatzaktivitäten der ISG an schulfreien Nachmittagen und in den Ferien wird für Freiwillige attraktiv gestaltet. Die Freiwilligenarbeit wird professionell unterstützt und begleitet.
- **Vorkindergarten**
Es werden durch die Schulverwaltung die Voraussetzungen geschaffen, dass der Vorkindergarten nach Ablauf des Pilotbetriebs im Jahr 2018 im Regelangebot weiter geführt werden kann.

Finanzielle und personelle Ressourcen für die Umsetzung

Die geplante Koordinationsstelle FF kann mit 20% bei der Schulverwaltung im Rahmen der bestehenden Ressourcen angegliedert werden.

Massnahmen, die neue Kosten generieren, werden dem Gemeinderat der Stadt Grenchen separat zur Genehmigung vorgelegt.

Ausblick: Umsetzung des Konzepts

Die definierten Massnahmen sollen allen Kindern in Grenchen einen besseren Start ins Leben ermöglichen und mehr Chancengerechtigkeit gewährleisten.

Ein umfassendes Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist ein unverzichtbares politisches Steuerungsinstrument, ein wichtiger Beitrag zur politischen Meinungsbildung, ein Instrument der Kommunikation und die Grundlage für eine gezielte und durchdachte Umsetzung.

In erster Linie bildet das Konzept deshalb einen Leitfaden und ist gleichzeitig Auftrag an die Verwaltung. Im Januar 2016 wird es zusammen mit dem wissenschaftlichen Gutachten des MMI dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Anschliessend beginnt die Umsetzung. Wobei die Einführung der Koordinationsstelle Frühe Förderung erste Priorität hat. Sie ist die zentrale Drehscheibe, die die vorgesehenen Projekte und Massnahmen initiieren und umsetzen soll. Das Pflichtenheft wird dem Gemeinderat zusammen mit dem Konzept eingereicht.

1 Warum ein umfassendes Konzept frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung?

1.1 Wozu frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung?

Die Sicht auf die ersten Lebensjahre eines Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert. Vor allem die Neurobiologie hat die Erkenntnis hervorgebracht, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen. Säuglinge und Kleinkinder haben eine angeborene Neugierde, ja geradezu einen Drang, über aktive sinnliche Wahrnehmung die Welt zu erkunden. Die Umwelt ist in dieser Lebensphase überaus wichtig für die Entwicklung: Frühe Erfahrungen haben für die ganze Lerngeschichte eines Menschen eine besondere Bedeutung. Moderne Konzepte frühkindlicher Bildung bauen auf diesen Erkenntnissen auf.

Zahlreiche internationale Forschungsergebnisse belegen heute die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Eine qualitativ hochstehende Förderung der Kinder von 0 bis 4 Jahren führt zu besseren Bildungschancen mit besseren Schulleistungen und weniger Schulabbrüchen, was wiederum das Armutsrisiko durch eine verbesserte Teilhabe an der Arbeitswelt und an der Gesellschaft einschränkt. Die Forschung betont aber auch, dass die aufgezeigten Wirkungen nur unter zwei Bedingungen auftreten:

- Die Angebote der frühen Förderung müssen von hoher Qualität sein und
- Die Kinder müssen nach dem Schuleintritt weiterhin gefördert werden.



Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung¹

1. *Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – von Geburt an.* Dieses Bildungsrecht schreibt die UN-Kinderrechtskonvention, die in der Schweiz 1997 ratifiziert wurde, explizit fest und gilt von Geburt an.
2. *Kleine Kinder lernen viel – und das spielend.* Den grossen Teil ihres Wissens (Schätzungen gehen von 70 bis 90% aus) erwerben Kinder ausserhalb der Schule, also in der Familie, auf dem Spielplatz, mit Gleichaltrigen, in der KiTa etc. Da die Neurobiologie erkannt hat, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen, lohnt es sich besonders, dieses Lernen zu fördern.
3. *Vorläuferfertigkeiten bestimmen den späteren Schulerfolg.* Vorläuferfertigkeiten sind die Fertigkeiten, die Kinder in natürlichen Entwicklungsumwelten spontan erwerben, ohne dass sie geschult werden. Im Gegensatz dazu müssen ihnen schulische Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht werden. Je besser die Vorläuferfertigkeiten des Kleinkindes gefördert werden, desto erfolgreicher ist das Kind später in der Schule.
4. *Frühe Förderung erhöht die Chancengerechtigkeit.* Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in der kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder riesig. Viele Kinder können diese Unterschiede während der ganzen Schulzeit nicht mehr wettmachen. Deshalb ist es wichtig, schon vor dem Schuleintritt für gerechtere Chancen zu sorgen.
5. *Frühe Förderung entlastet die Schulen.* Kinder, die mit grossen Entwicklungsrückständen in den Kindergarten eintreten, benötigen besonders viel individuelle Förderung durch die Lehrpersonen und sonderpädagogische Massnahmen. Dies verursacht grossen Aufwand im Schulsystem.
6. *Frühe Förderung fördert die Integration.* Im Frühbereich können gute Angebote für kleine Kinder und ihre Eltern die Integration in die Schweizer Kultur und in das Schweizer Bildungssystem fördern.
7. *Länder mit frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung erzielen bessere Resultate in der PISA-Studie.* Die in der PISA-Studie erfolgreichsten Länder zeichnen sich nicht nur durch die Leistungen ihrer 15-Jährigen in Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaften aus, sondern verfügen auch über gut ausgebaute Systeme der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und fördern darüber hinaus auch Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Schichten besonders gut.
8. *Frühe Förderung zahlt sich aus.* Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die frühkindliche Bildung investiert, erhält sie eine Rendite von mindestens 2 Franken. Umgekehrt ist erwiesen, dass mit weniger gesellschaftlichem Ertrag gerechnet werden kann, je später eine Bildungsmassnahme erfolgt. Zudem sind spätere Massnahmen oft wesentlich teurer.
9. *Frühe Förderung ist Armutsbekämpfung.* Armut in der Schweiz hängt massgeblich mit dem Bildungsniveau zusammen: Die Armutsstatistik in der Schweiz bestätigt: Je besser ausgebildet eine Person ist, desto geringer ist ihr Risiko, in die Armut abzurutschen.

¹ Die Quellenangaben verweisen nur auf deutsch- oder französischsprachige Dokumente und Zusammenfassung von Forscherinnen und Forschern aus der Schweiz. Auf eine Angabe der Originalquellen wird verzichtet.

Art. 1, Art. 3 Abs., Art. 28 Abs. 1 UN-Kinderrechtskonvention <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983207/index.html>
 Zusammengefasstes Referat der Neuropsychologin Prof. Claudia Roebbers, Universität Bern: www.bildungslandschaften.ch/roebbers
 Bildungsdirektion Kanton Zürich (2012) Strategie Frühe Förderung. Bildungsdirektion Kanton Zürich.
http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/themen/fruehe_foerderung0.html

Stamm, M. et al. (2009). Frühkindliche Bildung in der Schweiz: Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Unesco-Kommission Schweiz. Fribourg: Universität Fribourg.

http://www.fruehkindliche-bildung.ch/fileadmin/documents/forschung/Grundlagenstudie_FBBE_-_Finalversion__edit_13032009_.pdf

Das Programm Perry Preschool Project von Prof. James Heckman und andere ähnliche Studien haben Kosten-Nutzenverhältnisse von 1:17 bis 1:2 berechnet. Zusammengefasstes Referat von Prof. Daniel Schunk, Universitäten Zürich und Mainz:

www.bildungslandschaften.ch/schunk

Caritas Schweiz (2013). Mit Chancengleichheit gegen die Armut: Eine Analyse der Frühen Förderung in den Kantonen.

http://www.caritas.ch/fileadmin/media/caritas/Dokumente/Positionspapiere/Caritas_Armutsmonitoring_2013_DE.pdf

1.2 Wozu ein umfassendes Konzept?

Ein umfassendes Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist ein unverzichtbares politisches Steuerungsinstrument, ein wichtiger Beitrag zur politischen Meinungsbildung, ein Instrument der Kommunikation und die Grundlage für eine gezielte und durchdachte Umsetzung.

Das Konzept zeigt die Vision auf, die die Stadt Grenchen in Bezug auf die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder hat, welche strategischen Ziele mit welcher Priorität verwirklicht werden und mit welchen Massnahmen diese Ziele erreicht werden sollen. Damit kann ein Dialog entstehen, aus dem eine Vernetzung der Akteure mit einem gemeinsamen pädagogischen Verständnis zum Wohle aller Kinder der Stadt Grenchen resultiert. Mit dem Konzept können alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Grenchen transparent über die politischen Zielesetzungen und die Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung informiert werden.

1.3 Grundlage dieses Konzeptes: Das Modell Primokiz

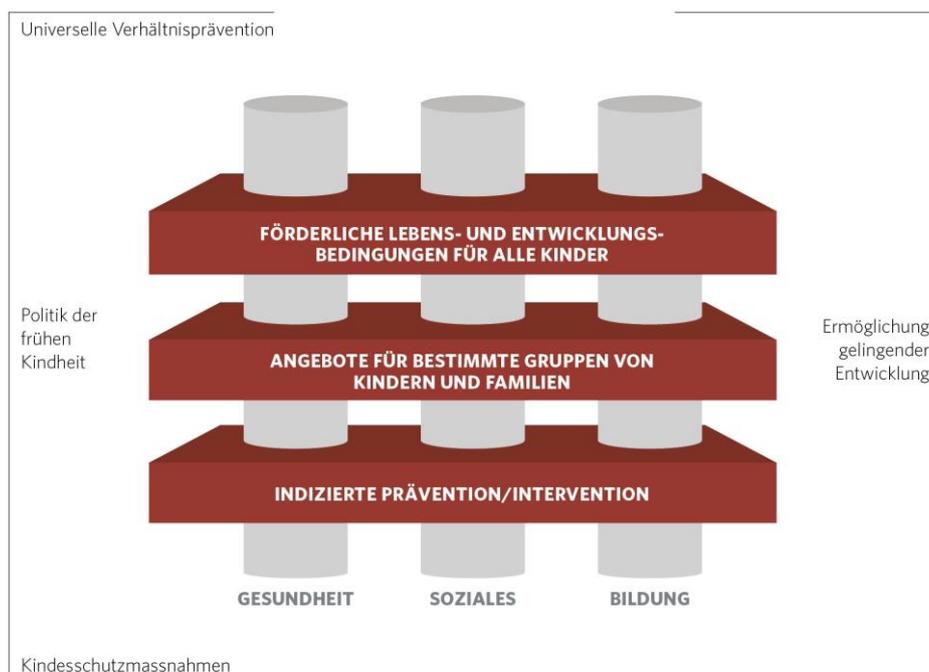
Das vorliegende Konzept basiert auf einer wissenschaftlichen Grundlage, dem „Modell Primokiz“. Dieses Modell, das im Auftrag der Jacobs Foundation vom Marie Meierhofer Institut für das Kind für das Programm Primokiz entwickelt wurde, beschreibt die Merkmale und Inhalte einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.²

Das Modell Primokiz versteht eine Politik der frühen Kindheit als Politik, die jedem Kind möglichst gleiche Chancen eröffnen und alle Kinder in ihrer Entwicklung fördern will und als gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems. Diese Systeme bilden gemeinsam die tragenden Säulen einer umfassenden frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Integrationspolitik, Stadt- und Quartierplanung sowie Familienpolitik sind wichtige transversale Felder einer Politik der frühen Kindheit.

Das Modell postuliert ferner, dass sich eine Politik der frühen Kindheit über familien- und kinderfreundliche Rahmenbedingungen für alle bis hin zum Schutz des einzelnen Kindes erstrecken soll. Bedürfnisgerechte Leistungen für alle Kinder und Eltern, für bestimmte Gruppen von Kindern und Eltern sowie für individuelle Kinder und Familien lassen sich in diesem Rahmen verorten. Familienpolitische und integrationspolitische Massnahmen bilden den Kitt zwischen den verschiedenen Ebenen.

Damit Kinder und Familien nicht durch die Maschen fallen, setzt das Modell Primokiz ferner auf vertikale und horizontale Kohärenz. Gemeint ist damit erstens die Abstimmung von Leistungen und Strukturen für Kinder einer bestimmten Altersgruppe und zweitens die Gestaltung von Übergängen von der Geburt bis zum Schuleintritt. Eine Politik der frühen Kindheit nimmt dabei auch Angebote und Strukturen in den Blick, die sich nicht prioritär um den Frühbereich kümmern, also z.B. die Sozialhilfe und die Schule.

² www.jacobsfoundation.org/modellprimokiz



Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
© Jacobs Foundation 2012

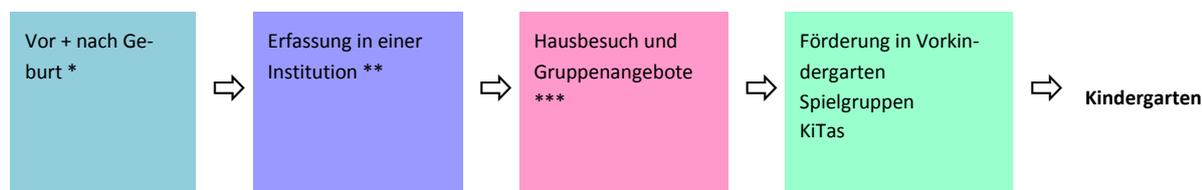
1.4 Wozu eine Konzeptentwicklung in der Stadt Grenchen?

Die Vernetzung der Angebote und Fachstellen der Frühen Förderung unterliegt aktuell in Grenchen persönlichen Initiativen. Bereits sind gute Ansätze vorhanden, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt.

Dass nicht alle Kinder mit Förderbedarf erreicht werden, zeigt sich daran, dass noch immer solche mit Entwicklungs- und Erfahrungsdefiziten in den Kindergarten eintreten: dies betrifft Alltagskompetenzen, Sprachkenntnissen, Feinmotorik oder Sozialkompetenz. Zu diesen Kindern gibt es keine statistischen Daten. Allerdings ist festzustellen, dass der vorangehende Besuch einer Institution der Frühen Förderung bei den Kindern in Hinblick auf ihren Entwicklungsstand deutlich positiv wirkt (siehe auch Bericht Vorkindergarten).

Ein Jahr vor dem Kindergarten werden 1/3 der Kinder nicht in einer Institution gefördert. Der Grund dafür wird zum Teil dem Umstand zugeschrieben, dass die Frühförderkette, bestehend aus einer Palette an Angeboten, ungenügend koordiniert wird und dass die Institutionen untereinander teilweise noch zu wenig vernetzt sind.

Frühförderkette



*Geburtsvorbereitung, Hebammen

** Kinderärzte, Mütter-/Väterberatung, Soziale Dienste,

*** Hausbesuchsprogramme, Krabbelgruppe, Elternkurse

Das vorliegende Konzept beschreibt wie eine systematische Koordination und Vernetzung der Angebote und die Qualität im Bereich der Frühen Förderung in Grenchen künftig angegangen werden soll.

2 Ausgangslage: Der Ist- Zustand der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

2.1 Kontext

Grenchen ist eine multikulturelle Stadt. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an den 17'000 Einwohnern beträgt ein Drittel, bei den Kindern des Kindergartens gar 50 %. Die Bevölkerung Grenchens ist überdurchschnittlich vielsprachig sowie sozial, kulturell, ethnisch und religiös gemischt. Diese Vielfalt bereichert einerseits eine Gemeinschaft, andererseits ist sie namentlich für die Schule auch eine Belastung. Der Kindergarten hat mit folgenden Problemen zu kämpfen: Viele Kinder ohne oder mit ungenügenden Deutschkenntnissen, Kinder mit problematischem Sozialverhalten, mit Entwicklungsdefiziten und Entwicklungsstörungen.

Nachdem an einer Impulsveranstaltung im März 2008 die Frühe Förderung zum Thema geworden war, schlug die Integrationskommission der Stadt Grenchen die Umsetzung zweier Fördermassnahmen vor. Der Gemeinderat hat im März 2010 die Wichtigkeit der Frühen Förderung anerkannt und die Einführung eines Vorkindergartens und die Sprachförderung in bestehenden Institutionen beschlossen.

In Grenchen bestehen bereits viele und wirksame Angebote zur Unterstützung von Familien in der frühen Förderung ihrer Kinder. Was bisher fehlte ist die strategische Ebene, ein Konzept, die Aussage: wohin wollen wir? Wichtig ist auch die Vernetzung der Verantwortlichen der lokalen Institutionen und Organisationen.

Die Schulen Grenchen haben zur Bearbeitung des Themas ein Ressort Frühe Förderung eingeführt und führen seit 2012 Vernetzungstreffen aller Akteure zum Thema durch.

Die Jacobs Foundation unterstützt Grenchen im Vorhaben eine Situationsanalyse und ein Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBEE), im Folgenden „Frühe Förderung“ genannt, zu erstellen. Die Situationsanalyse vom Mai 2014 enthält eine Gesamtübersicht über das Angebot der Frühen Förderung, zeigt dessen Wirkungen und Lücken auf und benennt den Handlungsbedarf. Mit entsprechenden Massnahmen sollen in einem mittelfristigen Horizont folgende Ziele erreicht werden:

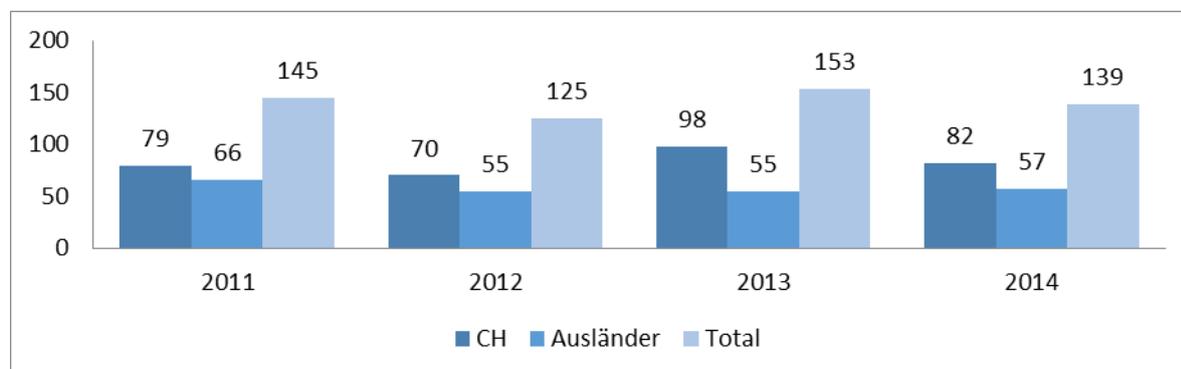
- Die Familien haben einen Überblick und einen einfachen Zugang zu Frühförderangeboten.
- Es besteht Chancengerechtigkeit hinsichtlich Bildungschancen. Die Frühe Förderung soll den Kindern einen besseren Einstieg in den Kindergarten ermöglichen.
- Der Bereich der bereits bestehenden familienergänzenden Betreuungs- und Förderangebote in Grenchen wie Vorkindergarten, Kindertagesstätten, Spielgruppen, Waldspielgruppe, Tageseltern, Programme soll besser koordiniert und vernetzt werden. Das Angebot soll einem ausgewiesenen Bedarf folgen. Die finanzielle Beteiligung und die Bedingungen dazu sind festgelegt.
- Die Qualität der familienergänzenden Förderangebote wird gewährleistet.
- Die Stadt hat ein Konzept zur frühen Förderung und beschliesst die Umsetzung.
- Grenchen wird als bildungsfördernde Gemeinde wahrgenommen.

2.1.1 Soziodemografische Situation und sozialpolitischer Kontext

Die Stadt Grenchen ist mit 17'076 Einwohnern (Stand: 30.09.2015) die zweitgrösste Stadt im Kanton Solothurn. Die Altersgruppe 0 bis 6 Jahre (Jahrgänge 2009 – 2015) ist mit 1'043 Kindern vertreten. Davon besitzen 54% den Schweizer Pass, 46% der Kinder dieser Altersgruppe sind ausländischer Nationalität.

Die Geburtenzahl bewegte sich in den letzten vier Jahren zwischen 125 und 153 pro Jahr, d.h. durchschnittlich rund 141 Kinder pro Jahr, wie die Tabelle 1 zeigt.

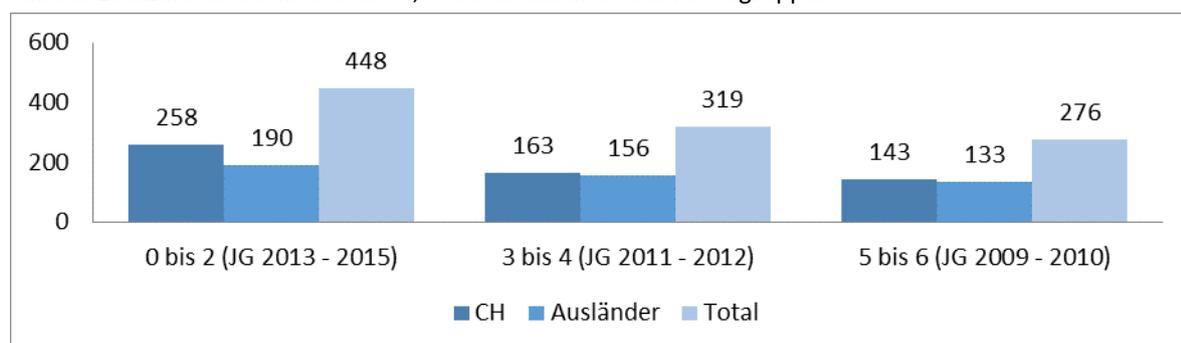
Tabelle 1 Geburtenzahlen in Grenchen



Von den 5- bis 6-jährigen Kindern (Jahrgänge 2009 – 2010) haben im Jahr 2015 rund 48% ausländische Eltern, bei den 3- bis 4-jährigen Kindern (Jahrgänge 2011 – 2012) sind es rund 49% und bei den 0-2-jährigen Kindern (Jahrgänge 2013 – 2015) rund 42% (siehe Tabelle 2). Dazu kommen mehrsprachige Kinder aus binationalen Familien mit schweizerischer Nationalität.

Die Altersgruppe der 0- bis 2-jährigen Kinder umfasst 176 Kinder mehr als die Gruppe der Kinder im Kindergartenalter. Dies ist ein deutlicher Zuwachs bei den jüngsten Kindern um gut 60 Prozent im Vergleich zu denjenigen im Kindergartenalter. Dieser Umstand stellt eine Herausforderung für die bereit zu stellenden Plätze in Kindergarten und Schule dar.

Tabelle 2 Anzahl Kinder in Grenchen, nach Nationalität und Altersgruppen



In Grenchen sind 12.9% der Eltern mit Kindern bis 16 Jahren alleinerziehend, was leicht über dem schweizerischen Durchschnitt von 12.4% liegt (Stand: 2000).³

Die Sozialhilfequote von 4.2 in der Sozialregion Oberer Leberberg, zu der Grenchen gehört, ist verglichen mit dem kantonalen und schweizerischen Durchschnitt hoch.⁴

³ Siehe:

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/regionen/thematische_karten/gleichstellungsatlas/familien_und_haushaltsformen/einelternfamilien.html

⁴ Solothurner Sozialbericht 2013. Tabelle 12.10, S. 270: <http://www.sozialbericht-so.ch/download/einzelne-kapitel/12-armut> - BfS, Sozialhilfequoten nach Kantonen in den Jahren 2010 – 2013: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/07/blank/ind43.indicator.43005.430111.html>

2.1.2 Strukturen

Der Gemeinderat hat mit der Einführung des Vorkindergartens und der Unterstützung der Spielgruppen (Finanzielle Beiträge an Sprachförderung) bestätigt, dass er sich in der Frühen Förderung engagieren will. Zum Vorkindergarten der Stadt Grenchen liegt ein Bericht zur Standortbestimmung⁵ vor. Der Gemeinderat hat im Februar 2014 beschlossen, das Angebot für weitere 4 Jahre als Pilotprojekt zu verlängern.

Die Stadt Grenchen verfügt über einen Businessplan, der im Mai 2012 für die Jahre 2012 – 2018 verabschiedet wurde. Beim Businessplan handelt es sich nicht um ein generelles Leitbild zur Stadtentwicklung. Er soll vielmehr ein konkretes, umsetzungsorientiertes Strategiepapier für die wirtschaftlichen Aspekte der Stadtentwicklung sein. Gesellschaftsbereiche die nicht in diesem Businessplan erwähnt werden, sind dadurch nicht unwichtig. Der Businessplan hält unter anderem fest: „Für den Wirtschafts- und Wohnstandort ist ein qualitativ hochstehendes Bildungsangebot eminent wichtig: Für Eltern ist es ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Wohnortwahl (oder dem Verbleib).“ Die Frühe Förderung ist in der jetzigen Ausgabe des Businessplans nicht speziell erwähnt. Bei der nächsten Überarbeitung in vier Jahren soll der Businessplan um die Punkte zur frühen Förderung erweitert werden.

Der Gemeinderat von Grenchen hat am 21.10.2014 die Situationsanalyse zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zur Kenntnis genommen und eine Projektgruppe damit beauftragt, bis im Oktober 2015 ein Konzept zu erarbeiten.



⁵ Karlen Maya: Vorkindergarten Grenchen. Bericht zur Standortbestimmung Ende 2013; vom 8.01.2014

3 Entwicklungspotential und -bedarf

Ausgehend vom in Grenchen in der Frühen Förderung festgestellten Handlungsbedarf werden im Folgenden die Ergebnisse der Situationsanalyse aufgeführt. Sie bilden die Grundlage um die künftige Strategie der Frühen Förderung festzulegen und den Umsetzungsplan zu erarbeiten (Kap. 4 und 5).

3.1 Konzept zur Frühen Förderung

Zurzeit besteht eine Vielfalt von Angeboten im Bereich der Frühen Förderung, welche jedoch untereinander nicht systematisch vernetzt sind. Es bestehen Lücken im Angebot und die Qualität der Angebote ist nur teilweise gewährleistet. Ein Teil der Kinder, welche potenziell Bedarf an Früher Förderung haben, wird noch nicht erreicht. Unter den Akteuren der Frühen Förderung besteht ein Potenzial zur besseren Vernetzung der bestehenden Angebote. Ein übergreifendes, zusammenhängendes Konzept zu Zielen und Massnahmen der Frühen Förderung ermöglicht ein systematisches und nachhaltiges Vorgehen, um die Ziele eines chancen-gleichen Zugangs zur Entwicklung und Bildung für alle Kinder zu ermöglichen. Der rechtliche Handlungsspielraum und die finanziellen Ressourcen der Stadt Grenchen bilden dabei den Rahmen der möglichen Massnahmen.

Handlungsoption:

- Umsetzungsorientiertes Konzept Frühe Förderung für Grenchen erarbeiten

3.2 Information aller Eltern

Ein Teil der Zielgruppen wird heute noch nicht erreicht. Rund 17 % der 3-jährigen Kinder, d.h. 29 Kinder aus mehrfach belasteten Familien besuchen kein Förderangebot. Die Familien sollen einen Überblick und einen einfachen Zugang zu Frühförderangeboten haben.

Handlungsoptionen:

- Informationskonzept zur zielgruppengerechten Information
- Einbindung von Freiwilligen um schwer erreichbare Zielgruppen anzusprechen
- Gemeinsame Elternveranstaltungen der verschiedenen Förderangebote

3.3 Verständigung mit fremdsprachigen Eltern

Die Sicherstellung der Verständigung mit fremdsprachigen Eltern im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich stellt angesichts des hohen Ausländeranteils eine wichtige Voraussetzung zur Gewährleistung des Zugangs aller Kinder zu einer chancengerechten Förderung dar.

Handlungsoptionen:

- Leitlinien zur Kommunikation mit fremdsprachigen Eltern
- Informationsbroschüren in Herkunftssprachen

3.4 Niederschwellige Angebote für Familien mit Kindern von 0 – 3 Jahren

Niederschwellige Angebote umfassen Aktivitäten, welche örtlich, finanziell und organisatorisch leicht zugänglich oder aufsuchend sind. Zurzeit gibt es in Grenchen keine Krabbelgruppe, es fehlt ein Mütter- Väterzentrum resp. Familienzentrum als Begegnungsort und die Interessengemeinschaft Spielplätze muss ihr Angebot wegen fehlender Freiwilligen einschränken.

Handlungsoptionen:

- Familienzentrum als Begegnungsort
- Stärkung Interessengemeinschaft Spielplätze (IGS)
- Finanzielle Ermässigungen für Spielgruppen und andere private Förderangebote

3.5 Vernetzung und Koordination der bestehenden Angebote

Die Koordination der Angebote im Frühförderbereich wird bisher informell von der Leiterin Schulverwaltung wahrgenommen ohne dass jedoch ein ausdrücklicher Auftrag vorliegt. Die Koordination der Frühförderkette und die Zusammenarbeit unter den zuweisenden und anbietenden Einrichtungen soll eine kontinuierliche Förder- und Elternarbeit ermöglichen. Kinder mit hohem Förderbedarf benötigen kontinuierliche Förderung, damit erzielte Fortschritte nicht wieder verloren gehen.

Handlungsoptionen:

- Koordinationsstelle Frühe Förderung
- Vernetzung als Teil des Auftrags der Institutionen der Frühen Förderung

3.6 Angebot bedarfsorientiert planen

Bei den bestehenden Angeboten erfolgt die Bedarfserhebung zurzeit nicht systematisch. Eine regelmässige Erhebung bei den Anbietenden bezüglich Wartelisten sowie die vorausschauende Planung der zur Verfügung stehenden Plätze finden nicht statt. Das Angebot soll einem ausgewiesenen Bedarf folgen. Die finanzielle Beteiligung und die Bedingungen dazu sind festgelegt.

Handlungsoptionen:

- Planung der künftigen Angebote aufgrund des voraussehbaren Bedarfs

3.7 Qualitätssicherung der Förderangebote

Die Qualität der Förderangebote ist ein zentraler Faktor, damit die Förderung auch ihre Wirkung erzielt. Das Vorhandensein von Angeboten für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren allein gewährleistet noch nicht, dass die Kinder tatsächlich in ihrer Entwicklung gefördert werden. Es ist deshalb von grundsätzlicher Bedeutung, die Qualitätssicherung der verschiedenen Angebote systematisch zu unterstützen und mitzuverfolgen. Insbesondere bei privaten Angeboten und bei der Betreuung in Tagesfamilien braucht es gezielte Angebote zur Förderung der Qualität.

Handlungsoptionen:

- Qualitätssicherung in Spielgruppen und KiTas
- Qualitätssicherung bei der Betreuung in Tagesfamilien

3.8 Bildungsförderung als Anliegen der Gemeinde sichtbar machen

Die bisherigen und künftigen Leistungen der Gemeinde im Bereich der Frühen Förderung können vermehrt sichtbar gemacht und damit ins Bewusstsein der Fachpersonen wie der breiten Bevölkerung gerückt werden. Damit wird die Gemeinde attraktiver für Familien und Arbeitgebende. Das wachsende Bewusstsein der Wichtigkeit der Frühen Förderung in der Bevölkerung trägt ebenfalls zur Akzeptanz und zum Interesse an den bestehenden Angeboten bei.

Handlungsoptionen:

- Informationen für Familien auf Internet
- Systematische Information zu Bildungsförderung

4 Vision, Ziele und Massnahmen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

4.1 Werte und Vision der Stadt Grenchen

Alle Kinder von Grenchen starten gut ins Leben und erhalten dieselben Chancen.

Alle Kinder sollen kontinuierlich eine bedarfsgerechte Förderung erhalten. Dabei spielen die Eltern in den ersten Lebensjahren des Kindes eine zentrale Rolle. Sie sollen in ihrer Rolle gestärkt werden. Nebst dem kindergerechten Umfeld zu Hause ist auch jenes ausserhalb wichtig. Familien sollen in Grenchen ein familien- und kinderfreundliches Lebens- und Entwicklungsfeld auffinden. Es soll Angebote von der Schwangerschaft bis zum Kindergarten haben, der Zugang ist allen Kindern, insbesondere auch solchen aus sozio-ökonomisch belastete Familien, zu ermöglichen. Der Bedarf der familienergänzenden Förderangebote ist regelmässig zu überprüfen. Zugangshindernisse müssen erkannt und abgebaut werden. Die Vernetzung der Angebote und die umfassende Information der Eltern sind zentral. Die Wirksamkeit der Angebote wird über deren Qualität gesichert und entwickelt.

Das Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem von Grenchen pflegt die Zusammenarbeit und Vernetzung.

Die Frühe Förderung ist eine gemeinsame Aufgabe der Akteure des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems. Sie umfasst verschiedene Gebiete, von der Prävention über Förderung bis hin zum Kinderschutz. Das Potenzial der bestehenden Angebote soll genutzt werden. Die Fachpersonen müssen untereinander vernetzt sein um Schnittstellen und Übergänge für Kinder und Familien unter den verschiedenen Angeboten zu sichern. Innerhalb der Verwaltung wird bereichsübergreifend zusammen gearbeitet bei Aufgaben, die Familien und Kinder betreffen. Die Information, Koordination und Vernetzung wird durch eine Koordinationsstelle Frühe Förderung unterstützt.

Grenchen ist eine attraktive Gemeinde für Familien und Arbeitgebende.

Ein transparenter Informationsfluss und eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten trägt zur Zufriedenheit aller bei. Eltern und Öffentlichkeit werden regelmässig über die Angebote und Aktivitäten informiert und zu Anlässen eingeladen. Durch die Medien wird regelmässig nach aussen kommuniziert, womit die Frühe Förderung in der Gemeinde immer präsent und Gesprächsthema ist. Eltern werden in die Verantwortung mit eingebunden. Die Akteure der Frühen Förderung nehmen Anliegen, Meinungen und Veränderungen in der Gesellschaft ernst.

Es liegt im Interesse der Wirtschaft, dass das Potenzial der in Grenchen aufwachsenden Kinder und künftigen berufstätigen Bevölkerung von Beginn weg optimal gefördert wird. Mittelfristig soll deshalb mit regionalen Unternehmen der Wirtschaft verhandelt und eruiert werden, inwieweit sie bereit sind, über Angebotsmitfinanzierungen Investitionen in die zukünftige Workforce zu leisten.

4.2 Ziele und Massnahmen

Die Stadt Grenchen verfolgt im Rahmen des Konzepts der Frühen Förderung nachfolgende Ziele. Gleichzeitig werden die entsprechenden Massnahmen definiert.

Strategie 1 Chancengerechtigkeit	Die Massnahmen der Frühen Förderung ermöglichen allen Kindern einen besseren Start ins Leben und gewährleisten mehr Chancengerechtigkeit.
Ziele	<p>Es gibt bedarfsgerechte niederschwellige Angebote für Familien mit Kindern von 0 – 6 Jahren.</p> <p>Alle Kinder haben Zugang zu einem kontinuierlichen Förderangebot (Förderkette) mit dem Ziel auf Ermöglichung gelingender Entwicklung und Prävention von Fehlentwicklungen.</p> <p>Die Familien haben einen Überblick und einen einfachen Zugang zu Frühförderangeboten.</p> <p>Die Verständigung mit fremdsprachigen Eltern im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich wird sichergestellt.</p>
Massnahmen	<p>Es werden die Voraussetzungen geschaffen, dass der Vorkindergarten nach Ablauf des Pilotbetriebs im Jahr 2018 im Normalbetrieb weiter geführt werden kann.</p> <p>Für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen sollen finanzielle Hürden kein Hinderungsgrund für die Teilnahme an Angeboten der Frühen Förderung sein. Dafür werden Möglichkeiten zu zusätzlichen Ermässigungen (z.B. für Spielgruppen und andere private Angebote) gefunden.</p> <p>Für die Förderung von 1.5- bis 3-jährigen Kindern aus sozio-ökonomisch belasteten Familien soll es ein allseits akzeptiertes, aufsuchendes Förderangebot (Programme wie schritt:weise) geben. Die Fachstelle FF vertritt dieses Anliegen der Stadt Grenchen bei den zuständigen kantonalen Stellen.</p> <p>Das Angebot der Interessengemeinschaft Spielplätze soll insbesondere auch für die Ferienzeit ausgebaut werden. Der Einsatz soll für Freiwillige attraktiv gestaltet sein, damit mehr Mitglieder dafür gewonnen werden können.</p> <p>Durch die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren (Vereine, Kirchen, Freiwillige) können schwer erreichbare Zielgruppen angesprochen und zur Teilnahme an Frühförderangeboten motiviert werden.</p> <p>Die Informationsbroschüre „Grenchen für Kinder und Jugendliche“ wird in die häufigsten Herkunftssprachen übersetzt und Eltern, Fachpersonen und anderen „Schlüsselstellen“ wie Kinderärzte und Mütter- und Väterberatung weiterhin leicht zugänglich gemacht.</p> <p>Leitlinien zur Kommunikation mit fremdsprachigen Eltern werden erarbeitet. Diese beinhalten eine Anleitung zur Kommunikation mit fremdsprachigen Eltern und halten den gezielten Einsatz von interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden bei Hausbesuchen, sprachgruppenspezifischen Informationsanlässen, sonstiger aufsuchender Arbeit und im Dienste der Fachpersonen fest.</p> <p>Familienzentrum als Begegnungsort: Es ist zu prüfen, in welchem Rahmen ein niederschwelliger aber professionell geleiteter Begegnungsort mit Angeboten zur Frühen Förderung (Krabbelgruppe, Austauschrunden für Eltern etc.) eingerichtet werden kann. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stadtverwaltung und verwaltungsexternen Interessierten erarbeitet ein Konzept und sucht einen geeigneten Standort.</p> <p>Der Auftrag der Integrationskommission wird in Hinsicht auf eine Ausweitung auf das Thema Frühe Förderung geprüft.</p>

Strategie 2 Vernetzung	Die Verantwortlichen der Frühen Förderung, lokale Behörden, Institutionen und Organisationen sind untereinander gut vernetzt.
Ziele	<p>Das Potenzial der bestehenden Angebote zur Frühen Förderung wird genutzt. Die bestehenden familienergänzenden Betreuungs- und Förderangebote koordinieren sich regelmässig.</p> <p>Die interinstitutionelle Zusammenarbeit im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich wird weiterentwickelt und Synergien unter den bestehenden Angeboten optimal genutzt.</p>
Massnahmen	<p>Es wird eine Koordinationsstelle Frühe Förderung innerhalb der Stadtverwaltung bezeichnet und beauftragt. Sie bildet eine Drehscheibe und Anlaufstelle für Fragen und Aufgaben der Frühen Förderung in Grenchen. Sie unterstützt die kontinuierliche Förder- und Elternarbeit. Sie führt eine aktuelle Liste der Angebote und Fachstellen, sensibilisiert für die Frühe Förderung, organisiert Netzwerktreffen, unterstützt das Funktionieren der Frühförderkette (zweckmässige Gestaltung der Zuweisung und Übergänge zwischen den Angeboten), stellt Zugangshindernisse fest, definiert Massnahmen zur Beseitigung und setzt diese um, plant und evaluiert Angebote.</p> <p>Die verwaltungsinterne, bereichsübergreifende Zusammenarbeit wird durch die Koordinationsstelle Frühe Förderung zwischen Schulverwaltung, Raum- und Quartierplanung und Soziales in Bezug auf bedarfsgerechte Planung und Realisierung von kindergerechten / familienfreundlichen Angeboten regelmässig gepflegt (z.B. einmal jährlich gemeinsame Sitzung).</p> <p>Das Vernetzungstreffen der Institutionen im Bereich der Frühen Förderung dient dem Informationsaustausch und der Weiterbildung zu einem Fachthema und wird weiterhin jährlich durchgeführt.</p> <p>Die Elternveranstaltungen der Kindertagesstätten (KiTas), der Spielgruppen, des Vorkindergarten, des Programms schrittweise sowie der Elternbildung kompass werden unter einander koordiniert und punktuell gemeinsam durchgeführt.</p>

Strategie 3 Quantität & Qualität	Die Angebote der Frühen Förderung sind quantitativ ausreichend, bedarfsgerecht und qualitativ hochstehend.
Ziele	<p>Bestehende und bewährte Angebote werden bedarfsorientiert weiter geführt und das künftige Angebot aufgrund des voraussehbaren Bedarfs geplant. Allfällige Lücken im Förderangebot werden durch geeignete Angebote gefüllt.</p> <p>Das Angebot folgt einem ausgewiesenen Bedarf. Die finanzielle Beteiligung der Gemeinde und die Bedingungen dazu sind festgelegt.</p> <p>Förderkette: Zugangshindernisse zu Angeboten der Frühen Förderung werden erkannt und abgebaut, bestehende Lücken werden geschlossen.</p> <p>Die Qualität der Förderangebote ist ein zentraler Faktor, damit die Förderung auch ihre Wirkung erzielt. Die Qualitätssicherung der verschiedenen Angebote soll systematisch unterstützt und mitverfolgt werden.</p>
Massnahmen	<p>Eine regelmässige Erhebung bei den Anbietenden bezüglich Wartelisten sowie die Beobachtung der demografischen Entwicklung bieten die Grundlage für die vorausschauende Planung der zur Verfügung stehenden Plätze.</p> <p>Es wird eine Lösung für die temporäre Betreuung von Kindern in familiären Notsituationen (Notfallplatz in Tagesfamilie oder KiTa) eingerichtet.</p> <p>Die bestehenden Bestrebungen zur Qualitätssicherung in Spielgruppen und KiTas wird mit den Betroffenen vertieft im Hinblick auf die Frühe Förderung analysiert und der Bedarf an Unterstützungsmassnahmen diskutiert.</p> <p>Für zeitlich flexible (für Eltern mit Schicht- und Wochenendarbeit) und kostengünstige Betreuungslösungen wird das Angebot von Tagesfamilien gefördert. Eine gezielte, bedarfsgerechte Unterstützung von Betreuungsplätzen für Grenchner Kinder wird periodisch geprüft.</p> <p>Bei familienergänzenden Betreuungsangeboten wie Tagesfamilien werden zusammen mit den Trägerschaften gezielte Massnahmen zur Förderung der Qualität eingeführt.</p> <p>Die Mitfinanzierung der Angebote durch die Gemeinde wird mit der pädagogischen Qualität verknüpft.</p> <p>Die Sprachförderung in KiTas und Spielgruppen (Kon-Lab) wird mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde weitergeführt und die Umsetzung regelmässig evaluiert.</p>

Strategie 4 Politik der Frühen Förderung	Grenchen tritt als bildungsfördernde Gemeinde auf und kommuniziert aktiv zur Frühen Förderung.
Ziele	<p>Grenchen positioniert sich als bildungsfördernde Gemeinde.</p> <p>Die Eltern, Fachpersonen und interessierte Öffentlichkeit werden über die bestehenden Angebote der Frühen Förderung informiert.</p> <p>Die Stadtverwaltung pflegt die bereichsübergreifende Zusammenarbeit bei Aufgaben, die das Lebensumfeld von Familien, Kindern und Jugendlichen betreffen.</p> <p>Das wachsende Bewusstsein der Wichtigkeit der Frühen Förderung in der Bevölkerung trägt zur Akzeptanz und zum Interesse an den bestehenden Angeboten bei.</p>
Massnahmen	<p>Die Information zu bestehenden öffentlichen wie privaten Angeboten im Bereich der Frühen Förderung wie auch zu späteren Familienphasen wird gebündelt und leicht zugänglich zur Verfügung gestellt (u.a. auf dem Internet).</p> <p>Es wird ein Informationskonzept erstellt, das festhält, in welchem Rahmen und zu welchen Gelegenheiten die Stadt Grenchen über die Bildungsförderung informiert.</p> <p>Es wird eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe (Soziale Dienste, Standortmarketing, Baudirektion, Stadtkanzlei, Schulverwaltung) gebildet und eine entsprechende Aufgabenbeschreibung erstellt.</p> <p>Die Stadt Grenchen sucht das Gespräch mit Wirtschaftsunternehmen und Arbeitgebern der Region bezüglich ihres Beitrags zur Frühen Förderung als Investition in die künftigen Arbeitnehmenden. Sie arbeitet dabei zusammen mit den mit der Umsetzung des Grenchner Businessplans beauftragten Stellen und allenfalls mit anderen Partnern der Region.</p> <p>Die Stadt Grenchen strebt die Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ (UNICEF-Label) an.</p>

5 Umsetzungsstrategie

Die Umsetzungsstrategie der Stadt Grenchen beinhaltet folgende Projekte und die damit verbundenen Massnahmen:

Nr.	Massnahme	Vorgehen	Lead	Kosten	Zeithorizont
1	Koordinationsstelle FF	Pflichtenheft und Stellenbeschreibung erstellen, Antrag um Stellenbewilligung an GR	Schulverwaltung SV	Im Rahmen der bestehenden Ressourcen 20%	2016
	Beschreibung	Die Koordinationsstelle FF wird mit 20% bei der SV angegliedert im Rahmen der bestehenden Ressourcen. Sie führt eine aktuelle Liste der Angebote und Fachstellen, informiert über die Frühe Förderung, organisiert Netzwerktreffen, berät Institutionen, unterstützt das Funktionieren der Frühförderkette (Zuweisung und Übergänge zwischen den Angeboten), stellt Zugangshindernisse fest und definiert Massnahmen zu deren Beseitigung, begleitet die im Rahmen dieses Konzepts vorgesehenen Projekte und setzt diese im Rahmen ihrer Kompetenzen um. Die Koordinationsstelle plant und evaluiert Angebote und berichtet periodisch dem Gemeinderat.			
	Wirkung	Die Koordinationsstelle FF unterstützt eine kontinuierliche Förder- und Elternarbeit. Die verwaltungsinterne, bereichsübergreifende Zusammenarbeit wird durch die Koordinationsstelle FF zwischen Schulverwaltung, Raum- und Quartierplanung und Soziales in Bezug auf bedarfsgerechte Planung und Realisierung von kindergerechten / familienfreundlichen Angeboten regelmässig gepflegt (mind. einmal jährlich gemeinsame Sitzung). Die Synergien zwischen den bestehenden Angeboten und geplanten Vorhaben, welche die frühe Kindheit betreffen, werden optimal genutzt.			
2	Informationskonzept	Die SV erstellt ein Informationskonzept und ist verantwortlich für dessen Umsetzung.	Koordinationsstelle FF	bestehende Ressourcen SV	2016
	Beschreibung	Es wird ein Informationskonzept erstellt, das festhält, in welchem Rahmen und zu welchen Gelegenheiten die Stadt Grenchen über die Bildungsförderung informiert. Verwaltungsintern wird mit zuständigen Stellen zusammen gearbeitet (z.B. Standortmarketing).			
	Wirkung	Die Eltern, Fachpersonen und interessierte Öffentlichkeit werden über die bestehenden Angebote der Frühen Förderung zielgruppengerecht informiert. Grenchen positioniert sich als bildungsfördernde Gemeinde. Das wachsende Bewusstsein der Wichtigkeit der Frühen Förderung in der Bevölkerung trägt zur Akzeptanz und zum Interesse an den bestehenden Angeboten bei.			
3	Vernetzungstreffen	Aufnahme des Anlasses in die reguläre Jahresplanung der SV, Bereitstellung Budget.	Schulverwaltung SV	Objektbezogene Mittel im bestehenden Budget der SV	Fortlaufend ab 2016
	Beschreibung	Jährlich findet ein Vernetzungstreffen der Institutionen im Bereich der Frühen Förderung statt. Im ersten Teil tauschen sich die Akteure der FF aus. Im zweiten, öffentlichen Teil folgt ein Referat über ein aktuelles Thema der FF.			
	Wirkung	Der Informationsaustausch unter den Akteuren der FF wird gefördert. Die Akteure der FF sowie die interessierte Öffentlichkeit setzen sich mit einem Fachthema zur Frühen Förderung auseinander.			

Nr.	Massnahme	Vorgehen	Lead	Kosten	Zeithorizont
4	Qualitätssicherung Spielgruppen und KiTa's inkl. Sprachförderung	Systematische Unterstützung und Mitverfolgung der Qualitätssicherung der verschiedenen Angebote. Analyse der bestehenden Qualitätssicherung in Spielgruppen und KiTa's, Diskussion des Bedarfs an Unterstützungsmassnahmen. Jährliche Berichterstattung durch Spielgruppen / KiTa's.	Koordinationsstelle FF	Objektbezogener Kredit wird dem GR separat vorgelegt	2018
	Beschreibung	Mit dem Fokus auf Sprachintegration (Kon-Lab) soll eine grösstmögliche Zahl von 3- bis 4-jährigen Kindern erreicht werden. Die Sprachförderung in KiTas und Spielgruppen wird mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde weitergeführt und die Umsetzung regelmässig evaluiert.			
	Wirkung	Eine gute Betreuungsqualität fördert die soziale und kognitive Entwicklung der Kinder nachhaltig. Bedarfsgerechte Sprachförderung erleichtert den Kindern den Schuleintritt.			
5	Familienzentrum	Trägerschaft mit interessierten Kreisen und Fachorganisationen bilden, die ein Familienzentrum aufbaut und führt. Externe Projektleitung für Bildung der Trägerschaft, Erarbeitung Konzept und Fundraising für Finanzierung Inbetriebnahme (Fördergelder Bund und Kanton, Stiftungen)	Schulverwaltung SV / private Trägerschaft (Arbeitsgruppe)	Projektbezogener Kredit: wird dem GR separat vorgelegt.	2016
	Beschreibung	Koordinationsstelle Frühe Förderung begleitet das Projekt und holt die interessierten Akteure zur Bildung einer Arbeitsgruppe an einen Tisch. Potenzielle Partner: ISG Spielplätze und Lindenhaus, Väter- und Mütterberatung, Granges MELANGES, Landeskirchen u.a. Ein niederschwelliger aber professionell geleiteter Begegnungsort für Erziehende mit kleinen Kindern wird geplant und eingerichtet mit Angeboten zur FF (Krabbelgruppe, Information, Austauschrunden und Treffpunkt für Erziehende etc.) und Raum für Anlässe und Angebote, welche von den Nutzenden gestaltet werden. Die Trägerschaft wird aus Fachorganisationen und Akteuren der Zivilgesellschaft gebildet. Es wird eine externe Mitfinanzierung über Projektfonds (Bund, Kanton, Stiftungen) und Beiträge der regionalen Wirtschaft angestrebt.			
	Wirkung	Grenchen bietet Familien mit Kleinkindern einen Begegnungsort (z.B. Elterncafé, Kinderspielraum), mit Fachberatung (z.B. Mütter- und Väterberatung, Elternbildung) und einem Raum für eigeninitiierte Aktivitäten (Kinderfeste, Kleiderbörse u.ä.). Erziehende finden Gesprächspartnerinnen und werden in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt. Sie finden einfachen Zugang zu Frühförderangeboten. Die Kinder können in einer anregungsreichen Umgebung spielen und Kontakt zu anderen Kindern pflegen.			

Nr.	Massnahme	Vorgehen	Lead	Kosten	Zeithorizont
6	Spielplätze Ausbau des Angebots, Attraktiver Einsatz für Freiwillige	1. Bedarfsabklärung und Konzept zum Ausbau des Angebots auf den Spielplätzen durch Freiwillige, Bereitstellung von Fördergeldern. 2. Planung Ausbau Angebot	Koordinationsstelle FF	Ausbau: Kosten noch nicht bezifferbar, Projektförderung durch Stiftungen	2017
	Beschreibung	Das Angebot der IG Spielplätze soll insbesondere auch für die Ferienzeit ausgebaut werden. Der Einsatz bei den Spielplatzaktivitäten der ISG an schulfreien Nachmittagen und in den Ferien wird für Freiwillige attraktiv gestaltet. Die Freiwilligenarbeit wird professionell unterstützt und begleitet.			
	Wirkung	Jüngere und ältere Kinder erhalten niederschwellig Zugang zu entwicklungsfördernden Freizeitaktivitäten auf den Spielplätzen und werden wo nötig angeleitet. Durch die Attraktivität des Einsatzes melden sich mehr Freiwillige. Dadurch werden Vakanzen geschlossen und das Angebot kann ausgebaut werden.			
7	Vorkindergarten	Vorlage an Gemeinderat mit Antrag um Weiterführung im Normalbetrieb ab August 2018.	Schulverwaltung SV	Ordentlicher Kredit, befristet bis 2017	Ab 2018
	Beschreibung	Es werden die Voraussetzungen geschaffen, dass der Vorkindergarten nach Ablauf des Pilotbetriebs im Jahr 2018 im Normalbetrieb weiter geführt werden kann.			
	Wirkung	Durch die Frühe Förderung im Vorkindergarten sind die Kinder besser auf den Kindergarten vorbereitet, sie erhalten einen einfacheren Start in die Schullaufbahn. Kindergarten und Schule werden dadurch teilweise entlastet von Integrationsmassnahmen.			

6 Vorgehensweise und Erarbeitungsprozess

6.1 Projektorganisation

Der Gemeinderat von Grenchen hat an seiner Sitzung vom 21.10.2014 den Auftrag zur Erstellung des Konzepts erteilt. Dies nachdem im Mai 2014 die Situationsanalyse „Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung“ Grenchen erstellt wurde und im Juli 2014 das Gutachten vom Marie Meierhofer Institut für das Kind folgte. Es wurde ein Projektteam gegründet, bestehend aus Maya Karlen (Leiterin Schulverwaltung Grenchen, Projektleitung Primokiz), Barbara Danz (Schulverwaltung Grenchen, Konzepterarbeitung und Administration) und Heidi Schenker (Schulverwaltung Grenchen, Administration), Kurt Boner (Leiter Soziale Dienste Grenchen, Mitwirkung) und Ruth Calderón (rc consulta, Beratung und Coaching).

Das Projektteam traf sich am 28. November 2014 zu einer ersten Sitzung, um Vorgehen, Planung, Rollen, Aufgaben und Partizipation zu besprechen. Weitere Sitzungen fanden am 30. Juni 2015 in erweiterter Zusammensetzung mit Vertretern der Stadtverwaltung (Stadtschreiberin, Stadtbaumeister, Vertreter Standortmarketing, Kultur und Sport SMKS) sowie am 22. September 2015 statt.

6.2 Partizipative Prozesse zur Erarbeitung des Konzeptes

Gleich zu Beginn der Projektphase zur Erstellung des Konzepts, sprich im Oktober und November 2014, wurden die Öffentlichkeit, der Gemeinderat von Grenchen sowie die Akteure und Interessierten der Frühen Förderung über den aktuellen Stand der Dinge informiert. Ab dem 26. November 2014 waren die Dokumente wie Situationsanalyse, Gutachten und Zeitungs-Artikel auf www.schulen-grenchen.ch unter der Rubrik News aufgeschaltet. Ein Zeitungs-Artikel erschien am 18. Oktober 2014 im Grenchner Tagblatt:

<http://www.grenchnertagblatt.ch/solothurn/grenchen/alle-grenchner-kinder-sollen-die-gleichen-chancen-haben-128467802>

Am 23. April 2015 fand das Vernetzungstreffen in Grenchen statt, an dem die Akteure und Interessierten der Frühen Förderung einerseits über den Zwischenstand im Projekt Primokiz informiert wurden und andererseits das weitere Vorgehen in Bezug auf das Konzept Thema war. Im zweiten öffentlichen Teil folgte ein Referat von Prof. Dr. Margrit Stamm zum Thema „Frühförderung als Kinderspiel. Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel“, welches die Sensibilisierung der interessierten Öffentlichkeit zum Ziel hatte. Ein Medienbericht erschien am 30. April 2015 im Grenchner Tagblatt:

<http://www.grenchnertagblatt.ch/solothurn/grenchen/fruehfoerderung-ist-oft-kein-kinderspiel-129090142>

Zwischen Januar und Mai 2015 arbeiteten Barbara Danz, Schulverwaltung Grenchen und Ruth Calderón, Primokiz-Expertin intensiv an den Inhalten der Kapitel des Konzepts.

Ein runder Tisch mit den Akteuren der Frühen Förderung wurde am 3. September 2015 durchgeführt. Teilgenommen haben Vertreter/innen von: Kindertagesstätten, Soziale Dienste, Stadtkanzlei, Baudirektion, Heilpädagogischer Dienst Zentrum Bachtelen, Heilpädagogische Früherziehung, Spielgruppen, Vorkindergarten, Tagesstrukturen (alle Grenchen), Fachstelle kompass, Mütter- und Väterberatung (beide Kanton Solothurn). Es wurden Rückmeldungen zum Konzeptentwurf entgegen genommen, Massnahmen priorisiert, Realisierungschancen diskutiert und das weitere Vorgehen besprochen.

Vor der definitiven Fertigstellung des Konzepts ging dieses noch in schriftliche Vernehmlassung mit den Akteuren der Frühen Förderung und involvierten Verwaltungsstellen. Von 32 angeschriebenen Akteuren/Verwaltungsstellen haben 20 Stellung genommen. Der Rücklauf betrug somit rund 62.5%. Die Vernehmlassung hat ergeben, dass die Stossrichtung des Konzepts von sämtlichen Akteuren unterstützt wird. Das Konzept wird als umfassend, zielgerichtet und nachhaltig bewertet. Fast alle zeigen sich bereit, bei der Entwicklung der Massnahmen mitzuwirken, sei das etwa in einer Arbeitsgruppe, bei Stellungnahmen oder Teilnahme am Vernetzungstreffen.

Im November 2015 erstellt das Marie Meierhofer Institut für das Kind das wissenschaftliche Gutachten zum Konzept. Das Konzept wird zusammen mit dem Gutachten und dem Antrag, eine Koordinationsstelle FF mit 20% bei der Schulverwaltung anzugliedern, im Januar 2016 dem Gemeinderat der Stadt Grenchen zur Genehmigung vorgelegt.

6.3 Verwendete Instrumente

Zur Erarbeitung dieses Konzepts wurde das Instrument „Muster-Konzept - Ein Instrument im Programm Primokiz der Jacobs Foundation, um ein umfassendes Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in einer Stadt oder Gemeinde zu erstellen“ benutzt.

6.4 Beratung und Coaching

Die Stadt Grenchen hat Ruth Calderón, rc consulta, beauftragt, als Expertin im Rahmen von Primokiz bei der Erarbeitung der Situationsanalyse und des Konzepts zur Frühen Förderung sowie bei dessen Umsetzung beratend und unterstützend mitzuwirken.

Die Projektleitung hat in diesem Zeitraum an verschiedenen Fachtagungen zum Thema Frühe Förderung teilgenommen. Unter anderem auch an einem Vernetzungstreffen der Jacobs Foundation.

Anhang 1: Dank an die involvierten Stellen

Die aufgeführten Vertreter und Vertreterinnen der folgenden Institutionen waren bei der Erstellung des Konzepts involviert. Herzlichen Dank für die Mitwirkung.

- Altermatt Nathalie, KI-/MUKI-Turnen, Damenturnverein, Grenchen
- Bachmann Irma, Fachstelle kompass, Solothurn
- Bader Irène & Leimer Helen, Logopädischer Dienst, Grenchen
- Bamberger Aline, Kindertagesstätte Villa Kunterbunt, Grenchen
- Bamberger Thomas, Kinderarzt/Schularzt, Grenchen
- Boner Kurt, Soziale Dienste, Stadt Grenchen
- Brotschi Mike, Verantwortlicher Sport und Jugend, Stadt Grenchen
- Bugner Ulrike, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Grenchen
- Candido Irène, Mütter- und Väterberatung, Grenchen
- Chirico Sabine, Krebs Miriam, Frey Cordula, Dellsperger Petra, Grolimund Heidi, Vereinigung Spielgruppen, Grenchen
- Crnek Darja & Gäumann Daniel, Baudirektion, Grenchen
- Droz Franca, CHINDaktiv "Ä Halle wo's fägt", Grenchen
- Fluri Jacqueline, Hailer Edith & Herter Nadja, Heilpädagogischer Dienst & schritt:weise, HPD Bachtelen, Grenchen
- Franz Silvia, Kindertagesstätte Märlihus, Grenchen
- Frey Cordula, Waldspielgruppe Mooswichteli, Grenchen
- Heusser Chantal, ISG Spielplätze, Grenchen
- Hunn Kathrin, Andreoli Yolanda, Baumann Cornelia, Schulsozialarbeit Grenchen
- Krebs Miriam, Kinderwerkstatt ängubängu, Grenchen
- Kummer Simone, E4Kids & Spielgruppe Peekaboo, Grenchen
- Lüthi Isabelle, Schulpsychologischer Dienst, Grenchen
- Meister Luzia, Stadtkanzlei, Stadt Grenchen
- Meneghini Manuela, Gesundheitsamt Kanton Solothurn
- Meyer Fabrizia, Vorkindergarten, Grenchen
- Moeri Gächter Christa, Schweiz. Rotes Kreuz, Babysitting/Betreuung, Grenchen
- Schmid Susanne, Tagesstrukturen, Grenchen
- Wirth Urs, Präsident Integrationskommission, Grenchen
- Zoss Monika, Kinderkrippe Teddybär, Grenchen

Anhang 2: Liste der Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Angebote für Kinder

Nachstehend sind die Angebote für Kinder von 0 – 6 Jahren erfasst. Charakteristisch für diese Angebote ist, dass sich die Kinder ohne Eltern am Angebotsort aufhalten oder sich die Leistung explizit an die Kinder richtet.

- Kinderkrippe Teddybär, Monika Zoss, Jurastrasse 102, Grenchen
- Kindertagesstätte Märlihus, Silvia Franz, Schützengasse 21, Grenchen
- Kindertagesstätte Villa Kunterbunt, Aline Bamberger, Ruffinistrasse 5, Grenchen
- Verein Tagesfamilien Kanton Solothurn, Gabriela Garnier, Geschäftsstelle VTSO, Solothurn

- Kinderwerkstatt ängubängu, Miriam Krebs, Gartenstrasse 2, Grenchen
- Mittagstisch Kinderwerkstatt ängubängu, Miriam Krebs, Gartenstrasse 2, Grenchen (ab drei Jahren bis 2. Klasse)
- Spielgruppe MoMo, Petra Dellsperger, Kapellstrasse 24, Grenchen
- Spielgruppe Pinocchio, Heidi Grolimund, Zwinglistrasse 9, Grenchen
- Waldspielgruppe Mooswichteli, Cordula Frey, Parkplatz Vita Parcours, Grenchen

- Dr. med. Thomas Bamberger, Bielstrasse 19, Grenchen
- Dr. med. Rolf Luterbacher, Solothurnstrasse 20, Grenchen

- Englisch für Kinder, E4Kids & Spielgruppe Peekaboo, Simone Kummer, Gibelstrasse 41, Grenchen
- Kinderspitex plus, Regionalleiterin SO, Jacqueline Hulliger, jacqueline.hulliger@kinderspitexplus.ch
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Absyte 7, Grenchen
- Logopädischer Dienst, Schulstrasse 35, Grenchen
- Heilpädagogische Früherziehung und Logopädie im Frühbereich, HPD Bachtelen, Jacqueline Fluri, Edith Hailer & Nadja Herter, Bachtelenstrasse 24, Grenchen
- Schulpsychologischer Dienst, Bielstrasse 9, Solothurn
- Schulsozialarbeit Schulen Grenchen
- Vorkindergarten, Fabrizia Meyer & Anita Weingart, Witmattstrasse 53, Grenchen
- Chinderchile Zytglöggli, ev.-ref. Kirchgemeinde Grenchen-Bettlach

Angebote für Eltern und Kinder

Folgende Angebote richten sich an Eltern und Kinder bzw. beziehen deren Anliegen und Bedürfnisse ein.

- Lerchenspielplatz, Lerchenweg, ISG Spielplätze Grenchen, Lindenstrasse 29, Grenchen
- Lingerizspielplatz, Lingerizstrasse, ISG Spielplätze Grenchen, Lindenstrasse 29, Grenchen
- Robinsonspielplatz, Oelirain, ISG Spielplätze Grenchen, Lindenstrasse 29, Grenchen
- Rötispielplatz, Rötistrasse, ISG Spielplätze Grenchen, Lindenstrasse 29, Grenchen
- Schmelzispielplatz, Schmelzistrasse, ISG Spielplätze Grenchen, Lindenstrasse 29, Grenchen

- Stadtbibliothek, Schulhaus I, Lindenstrasse 17, Grenchen

- El-Ki-Singen, Barbara Mast, Aula SH I / Aula SH IV, Grenchen

- KI-Turnen, Damenturnverein, Nathalie Altermatt, Muntersweg 53, Grenchen
- MUKI-Turnen, Damenturnverein, Nathalie Altermatt, Muntersweg 53, Grenchen
- Schenk mir eine Geschichte – Leseanimation albanisch, Largime Zuberi, Lindenhaus, Lindenstrasse 29, Grenchen
- Schenk mir eine Geschichte – Leseanimation türkisch, Sevim Polat, Lindenhaus, Lindenstrasse 29, Grenchen
- Schenk mir eine Geschichte – Leseanimation arabisch, Riam Alsendi, Schulhaus I, Lindenstrasse 17, Grenchen
- Schulschwimmhalle, Schulstrasse 11, Grenchen (Schwimmkurse für Kindergartenkinder 6 Jahre)
- Volkshochschule Solothurn, Deutsch lernen in Grenchen (mit Kinderbetreuung), Belinda Macia-Meyer, Lindenhaus, Lindenstrasse 29, Grenchen

- Mütter- und Väterberatung, Irène Candido, Bahnhofstrasse 55, Grenchen
- Schweizerisches Rotes Kreuz, Christa Moeri Gächter, Bettlachstrasse 8, Grenchen (Kinderbetreuung zu Hause Roki sowie Babysittervermittlung)
- schritt:weise, HPD Bachtelen, Jacqueline Fluri, Bachtelenstrasse 24, Grenchen
- Heilpädagogische Früherziehung und Logopädie im Frühbereich, HPD Bachtelen, Jacqueline Fluri, Edith Hailer & Nadja Herter, Bachtelenstrasse 24, Grenchen
- Logopädischer Dienst, Schulstrasse 35, Grenchen
- Schulpsychologischer Dienst, Bielstrasse 9, Solothurn
- Schulsozialarbeit Schulen Grenchen

- Gesundheitsförderung und Prävention Kanton Solothurn, Externe Angebote Grenchen, Prävention soH, Solothurner Spitäler AG, Schöngrünstrasse 36a, Solothurn
- Gesundheitsamt, Manuela Meneghini, Ambassadorshof, Solothurn (KLEMON, Vitalina)

- CHINDaktiv „E Halle wo's fägt“, Franca und Yves Droz, Doppelturnhalle Süd, Grenchen

Angebote für Eltern

Folgende Angebote richten sich an Mütter und Väter und evtl. weitere Betreuungspersonen:

- Pro Juventute: Elternbriefe durch Gemeinde, Luzia Meister, Bahnhofstrasse 23, Grenchen
- Fachstelle kompass, Poststrasse 10, Solothurn (Kurse „Erziehung, 3, 6 oder 10 plus“)
- FemmesTische Region Solothurn, Schweizerisches Rotes Kreuz, Regionalstelle Olten, Ringstrasse 17, Olten
- Amt für soziale Sicherheit, Fachstelle Integration, Ambassadorshof, Riedholzplatz 3, Solothurn (u.a. Informationsveranstaltungen und Erstgespräche für Neuzugezogene, Informationen für Eltern auf: <http://www.integration.so.ch/praktische-tipps.html>)
- Frauenklinik Bürgerspital Solothurn, Schöngrünstrasse 42, Solothurn: Rund um die Geburt, Geburtsvorbereitung
- Gesundheitszentrum Sunnepark Grenchen, Bereich Chirurgie inkl. Gynäkologie, Wissbächlistrasse 48, Grenchen (Gynäkologie-Sprechstunde)

Anhang 3: Weitere relevante Akteure

Nachstehend sind weitere konkrete Angebote, Fachstellen und Ämter erfasst, die zwar nicht direkt zum Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung gehören, aber für einen umfassenden Umgang mit dem Thema wichtig sind.

- Frauenklinik Bürgerspital Solothurn, Schöngrünstrasse 42, Solothurn: Rund um die Geburt, Geburtsvorbereitung
- Medizinische Versorgung und Betreuung von Schwangeren, Bürgerspital Solothurn, Schöngrünstrasse 42, Solothurn
- Soziale Dienste Oberer Leberberg, Kirchstrasse 10, Grenchen (Sozialhilfe nach SKOS)
- Verein Granges MELANGES, Aktivitäten zum Thema Fremd- und Heimischsein, Postfach 81, Grenchen
- Gemeinnützige Gesellschaft Grenchen, Anne-Lise Widmer, Bündengasse 5, Grenchen

- Perspektive Region Solothurn-Grenchen, Kirchstrasse 11, Grenchen (Jugendberatung für Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren und Suchtberatung für Menschen mit einer Abhängigkeitsproblematik und deren Angehörige)
- Schuldenberatung Aargau-Solothurn, Kirchstrasse 11, Grenchen

- Amt für soziale Sicherheit, Integrationsdelegierte, Ambassadorshof, Solothurn

- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV: Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung (bis 2019)
- Bundesamt für Justiz: BJ: Revision Pflegekinderverordnung, elterliche Sorge, Unterhaltsrecht